

Antrag des Regierungsrates vom 5. Februar 2014

**5061**

**Beschluss des Kantonsrates  
über die Bewilligung eines Beitrages aus dem  
Lotteriefonds zugunsten der Stadt Zürich  
für die Durchführung der europäischen Biennale  
Manifesta 11**

(vom .....

*Der Kantonsrat,*

nach Einsichtnahme in den Antrag des Regierungsrates vom 5. Februar 2014,

*beschliesst:*

I. Für die Durchführung der europäischen Biennale Manifesta 11 im Jahr 2016 in Zürich wird der Stadt Zürich ein Beitrag von höchstens Fr. 1 500 000 zulasten des Lotteriefonds (Leistungsgruppe Nr. 4980) bewilligt.

II. Mitteilung an den Regierungsrat.

---

**Weisung**

**1. Ausgangslage**

Die Stadt Zürich hat sich für die Durchführung der 11. europäischen Biennale für zeitgenössische Kunst Manifesta im Jahr 2016 beworben und den Zuschlag erhalten. Das Gesamtbudget der rund drei Monate dauernden Grossveranstaltung wird auf Fr. 5 040 000 veranschlagt. Vom Kanton wünscht die Stadt Zürich eine kostenmässige Beteiligung von 1,5 Mio. Franken.

## **2. Was ist die Manifesta?**

Die Manifesta wird seit 1996 an jeweils wechselnden Austragungs-orten durchgeführt. Sie zeigt lokale, nationale und internationale Kunst und ist neben der Biennale Venedig und der Documenta Kassel die heute wohl anerkannteste wiederkehrende europäische Ausstellung für Gegenwartskunst. Jede Manifesta-Ausgabe ist einzig in Inhalt und Form, weil sie das Ergebnis einer intensiven, mehrjährigen Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten und Besonderheiten des Austragungsortes in den Bereichen Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik ist.

Die letzte Manifesta 2012 in Genk (Belgien, Provinz Limburg), durchgeführt in einem leer stehenden Kohlenminen-Komplex, trug den Titel «The Deep of the Modern» und beschäftigte sich leitmotivisch mit der lokalen Vergangenheit des Bergbaus, mit dem Werkstoff Kohle, mit dem Einfluss der industriellen Revolution auf die Moderne Kunst sowie mit den aktuellen globalen Arbeitsbedingungen und Produktionsmitteln. Den Biennale-Macherinnen und -Machern von Genk ist es gelungen, das Bewusstsein für die Geschichte der Kohleregion Limburg auf künstlerische Art zu wecken und eine Diskussion über Geschichte und Zukunft dieser Region anzuregen.

Die Manifesta dauert jeweils drei Monate und besteht aus mehreren Ausstellungen und Veranstaltungen. Ziel der Biennale ist es, mit möglichst vielen Menschen in Kontakt zu treten und sie dank der Begegnung mit der Kunst zum Mitdenken über die sich verändernde Gesellschaft anzuregen. Um auch ein neues, junges und kulturfernes Publikum anzusprechen, wird die Manifesta von einem attraktiven und vielfältigen Vermittlungsangebot begleitet. Die bisherigen Manifesta-Ausgaben wurden jeweils von rund 100 000 Interessierten besucht.

Initiantin und Trägerin der Manifesta ist die 1996 gegründete «International Foundation Manifesta» (IFM), eine Stiftung holländischen Rechts, die den Austragungsort bestimmt und bei der Gestaltung und Organisation des Anlasses mitwirkt. Für jede Manifesta-Ausgabe wird am jeweiligen Ort eine neue Trägerschaft mit einer unabhängigen Rechtsform gebildet, der je vier Mitglieder des IFM und des Austragungsortes angehören.

## **3. Trägerschaft der Manifesta in Zürich**

Die Verantwortung für die Durchführung des Grossanlasses übernimmt die neu zu gründende Stiftung Manifesta 11 Zürich. Insbesondere ernennt sie die operative Direktion sowie – unter Mitwirkung eines Fachgremiums – die Kuratorinnen und Kuratoren. Dem Stiftungsrat

gehört u. a. der Direktor Kultur der Stadt Zürich an. Daneben besteht der am 20. August 2013 gegründete Verein Manifesta 11 Zürich, der für die Finanzierung des Anlasses zuständig ist. Im Vereinsvorstand haben u. a. ein ehemaliger Stadtrat und ebenfalls der Direktor Kultur der Stadt Zürich Einsitz. Laut Statuten des Vereins steht dem Kanton Zürich ein Sitz im Vorstand zu. Ein Subkomitee wählt die Kuratorinnen- und Kuratorenteams aus. Die Ressortleiterin Bildende Kunst Stadt Zürich ist Mitglied des Kuratoriums.

Schliesslich soll ein von der Stadtpräsidentin geleitetes Patronatskomitee die Manifesta 11 unterstützen. Das Patronatskomitee trifft sich ein- bis zweimal jährlich und wird von der Stiftung über die Projektentwicklung informiert.

## **4. Beschrieb**

### **4.1 Allgemeines**

Inhalt und Form einer Manifesta können weder bestellt noch abgerufen werden. Vielmehr entwickelt sich eine Manifesta über den Austausch des Kuratorinnen- und Kuratorenteams mit dem Austragungsort, dessen Bevölkerung und dessen charakteristischen historischen, sozialen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Merkmalen. Weil sich das Ergebnis nicht vorhersagen lässt, stellt die Manifesta auch ein Wagnis dar.

Somit können im Folgenden keine detaillierten Programminformationen, sondern vielmehr nur grundsätzliche Leitplanken des Vorhabens aufgezeigt werden.

### **4.2 Leitplanken**

Grundsätzlich will die Manifesta Bestrebungen unterstützen, mit denen Kulturschaffende und Kunstinstitute ausserhalb ihrer angestammten Räume aktiv werden, um das Publikum direkt anzusprechen und in die Ausstellung einzubeziehen.

- Örtlich heisst dies, dass sich die Manifesta nicht auf Ausstellungen und Veranstaltungen im innerstädtischen Bereich beschränken, sondern angrenzende Regionen mit einbeziehen soll. Wünschenswert und denkbar ist eine Beteiligung von Städten wie Winterthur, Uster, Baden oder Aarau.

- Grosse Bedeutung hat die Kunstvermittlung, weil die Manifesta eine Grossveranstaltung für möglichst viele Alters- und gesellschaftliche Gruppen sein will. Erfahrungsgemäss zieht sie nicht nur lokale und nationale, sondern auch internationale Besucherinnen und Besucher an. Sie will keine Veranstaltung für eine Gruppe «Eingeweihter» sein. Im Zusammenhang mit der Kunstvermittlung kommt dem Einbezug der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) grosse Bedeutung zu, da Kunstvermittlung eine der Kernkompetenzen dieser Hochschule ist. Geplant ist zudem eine enge Zusammenarbeit mit bedeutenden kantonalen und nationalen Institutionen, so der Universität und der ETHZ.
- Das Hauptthema der Manifesta 2016 ist noch nicht festgelegt. Mehrere Möglichkeiten sind im Gespräch:
  - Die liberale Tradition von Zürich: Historische Merkmale von Zürich sind die liberale Tradition und seine Offenheit gegenüber Fortschritt in Kunst und Wissenschaft. Bereits Mitte des 18. Jahrhunderts war Zürich ein kulturelles Zentrum europäischen Ranges und ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt der Aufklärung. Zürich war immer wieder Plattform für visionäre Ideen. Die bekannteste davon dürfte das Mouvement Dada sein, das sich 1916 von Zürich aus weltweit verbreitete. 2016 feiert Zürich den hundertsten Geburtstag der Bewegung.
  - Urbanes Leben als Forschungs- und Kunstfeld: Die Manifesta in Zürich könnte ausloten, wie Kunst im 21. Jahrhundert die Entwicklung eines städtischen Raumes und dessen Gesellschaft beeinflusst.
  - Partizipative Kunstformen: Eine Manifesta in Zürich könnte auch zur «recherche en plein air» werden. Mit Kunstprojekten, die auf die Teilnahme der Bevölkerung ausgerichtet sind, kann gezeigt werden, wie durch den Einbezug möglichst vieler Bevölkerungsschichten demokratische Prozesse bei der Gestaltung der gemeinsamen Lebensumwelt gefördert werden können.

### 4.3 Kosten und Finanzierung

Die IFM hat Zürich im Sommer 2012 ein Basisbudget für die Manifesta 11 vorgegeben, das als Planungsgrundlage dient. Für die Umrechnung von Schweizer Franken in Euro wurde ein Wechselkurs von 1.20 verwendet (1 Euro = Fr. 1.20). Der Euro-Kurs hat keine Auswirkungen auf die Beitragsleistung des Kantons.

Das Basisbudget gliedert sich wie folgt:

		Fr.
Künstlerische Projekte	30%	1 512 000
Marketing und Kommunikation	10%	504 000
Vermittlung und Publikationen	10%	504 000
Löhne	30%	1 512 000
Austragungsorte und Overheadkosten	10%	504 000
Start-up und Unvorhergesehenes	10%	504 000
<b>Total</b>	<b>100%</b>	<b>5 040 000</b>

Aufgrund der grossen Erfahrung der IFM beim Erstellen von Budgets ist davon auszugehen, dass das Budget realistisch ist.

Die Finanzierung ist wie folgt vorgesehen:

		Fr.
Stadt Zürich (höchstens)	40%	2 000 000
Kanton (höchstens)	30%	1 500 000
Bund	10%	500 000
Förderfonds Engagement Migros	16%	800 000
weitere Sponsoren	4%	240 000
<b>Total</b>	<b>100%</b>	<b>5 040 000</b>

Die Stadt beteiligt sich mit 2 Mio. Franken. Dieser Betrag liegt innerhalb der Kompetenz des Stadtrates und ist in den Budgets eingestellt. Projektarbeiten zur Vorbereitung, die im Jahr 2012 ausgeführt worden sind, sind Teil dieses städtischen Gesamtbetrages.

Da zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht feststeht, in welcher Form die Manifesta Einnahmen (Eintritte und anderes) erwirtschaften wird, wurden vorsichtshalber keine Einnahmen budgetiert. Aufgrund der Erfahrungen aus früheren Manifesta-Durchführungen kann mit Ticket-Einnahmen von 5–10% des Gesamtbudgets gerechnet werden. Sollte die Manifesta 11 Gewinn abwerfen, wird dieser zu je einem Drittel zwischen der IFM und den öffentlich-rechtlichen Geldgebern Kanton Zürich und Stadt Zürich aufgeteilt bzw. die letzte Tranche des Kantonsbeitrages wird um den entsprechenden Betrag gekürzt.

## 5. Auflagen

Die Gewährung des Beitrages ist an folgende Auflagen gebunden:

- Gemäss Statuten des Vereins Manifesta 11 Zürich steht dem Kanton ein Sitz im Vorstand zu. Diese Möglichkeit wird durch den Kanton nicht wahrgenommen, weil der Kanton – neben der Gewährung des Beitrages aus dem Lotteriefonds – keine weiteren Verpflichtungen für die Durchführung der Manifesta 11 eingehen will.
- Hingegen verlangt der Kanton den Einsitz von mindestens zwei Repräsentanten im Patronatskomitee. Der Regierungsrat entscheidet auf Antrag der Volkswirtschaftsdirektion, welche Personen die kantonale Vertretung wahrnehmen.
- Der bewilligte Beitrag von 1,5 Mio. Franken gilt als Kostendach. Es handelt sich dabei um einen einmaligen und abschliessenden Beitrag des Kantons Zürich. Darüber hinaus wird der Kanton keine Einzelprojekte, die im Zusammenhang mit der Manifesta 11 stehen, gesondert unterstützen.
- Die Auszahlung des Lotteriefondsbeitrages erfolgt an die Stadt Zürich und nicht an den Verein Manifesta 11 in Zürich, weil es sich bei der Manifesta 11 um ein Projekt handelt, das von der Stadt Zürich ausgelöst wurde und von ihr massgeblich gesteuert wird.
- 2015 wird ein Beitrag von Fr. 318 000 ausbezahlt. 2016 und allenfalls 2017 wird nur der Beitragsanteil ausbezahlt, der notwendig ist, um die Kosten zu decken (höchstens Fr. 1 182 000). Ein allfälliger Gewinn der Manifesta 11 wird zu einem Drittel dem Kanton rückvergütet bzw. der letzten Beitragstranche gutgeschrieben.
- Allfällige Euro-Wechselkursschwankungen bleiben ohne Auswirkung auf den Beitrag des Kantons.
- Die Stiftung Manifesta 11 Zürich hat das ISDM-Markensignet mit dem Slogan «world class. Swiss made» sowie das Logo des Lotteriefonds zu nutzen.
- Stiftung und Verein haben die Volkswirtschaftsdirektion jährlich zweimal über den Stand des Projektes zu informieren.

## 6. Würdigung

Die Manifesta ist ein Grossanlass von überregionaler Bedeutung und internationaler Strahlkraft und zählt zu den drei grossen anerkannten Ausstellungen für Gegenwartskunst in Europa. Der Ansatz der Manifesta, wonach die Veranstaltung gesellschaftlich wichtigen Themen verpflichtet sein muss, macht sie für breite Teile der Bevölkerung attrak-

tiv. Die Austragung der Manifesta in Zürich stösst bei vielen Kulturinstitutionen im ganzen Kanton auf grosse Zustimmung.

Die Veranstaltungen zum 100-Jahr-Jubiläum der Dada-Bewegung, die ebenfalls 2016 in Zürich stattfinden, werden die Manifesta 11 ideal ergänzen und bereichern.

Es ist zu erwarten, dass durch die Manifesta 11 die Vernetzung zwischen Kunstinstitutionen, Hochschulen, Kulturschaffenden und der Kreativwirtschaft gefördert wird. Darüber hinaus bietet die Manifesta 11 dem Kanton die Möglichkeit, sein Kulturangebot und seine Bedeutung als Kulturstandort weit über die Schweiz hinaus zu präsentieren.

## **7. Antrag**

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, den Beitrag von Fr. 1 500 000 als Kostendach zu bewilligen.

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:	Der Staatsschreiber:
Heiniger	Husi